

Fischer fordern praktikable Lösung für ihre Bestände

Die Fischhegegemeinschaft Rot-Kocher zieht Bilanz und verabschiedet eine Resolution zum Thema Kormoran.

Oberrot. Vor der Hauptversammlung der Fischhegegemeinschaft Rot-Kocher stellte Christian Veitinger sein Projekt zur Nachzucht der Kocher-Ur-Forelle vor. Ziel ist der Aufbau eines regional angepassten Bachforellenstamms für die Gewässer von Kocher und Rot. In seinem Jahresbericht erinnerte Vorsitzender Hans-Jörg Holspach im Anschluss an zahlreiche Termine mit Verbänden, Behörden und Vereinen. Themen waren unter anderem Gewässerschutz, Fischbestände, Biber, Fischotter und Kormoran.

Ein wichtiger Schwerpunkt blieb die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. Beim Einsatz des Fischmobils konnten Schulklas-

sen die heimische Unterwasserwelt kennenlernen. „Kinder entdecken mit großer Begeisterung die Tiere im Wasser“, berichtete Holspach über die Einsätze.

Kassier Stefan Schönemann informierte über die Finanzlage der Fischhegegemeinschaft. Pressebeauftragter Manfred Böhm machte deutlich, dass viele Projekte und Besatzmaßnahmen nur durch die Unterstützung von Förderern und Spendern möglich seien. Besonders hob er die Fördermittel des Landes Baden-Württemberg und der Glücksspirale sowie die Spenden der Sparkassenstiftung und der Volksbank Heilbronn-Schwäbisch Hall hervor. So konnten unter ande-

rem Glasaale in Gewässern des Schwäbisch-Fränkischen Waldes eingesetzt werden.

Breiten Raum nahm das Thema Kormoran ein. Günter Mayr berichtete über Gespräche mit Politik, Behörden und Verbänden. Die Fischhegegemeinschaft fordert eine praktikable und rechtssichere Lösung zum Schutz der Fischbestände. „Naturschutz muss sowohl den Vogelbestand als auch die Tierwelt in den Gewässern im Blick behalten“, betonte Mayr. Die Versammlung verabschiedete hierzu einstimmig eine Resolution. Darin fordert die Fischhegegemeinschaft eine rasche, unbürokratische und praxisnahe Regelung zum Kormo-

ran sowie verbindliche Entscheidungen von Politik und Behörden.

Markus Hannemann informierte über die Situation an der Jagst und warb für eine enge Zusammenarbeit der Fischereiorganisationen. „Wir müssen zusammenhalten“, sagte er.

Baumfällung wurde gestoppt

Thematisiert wurden außerdem der geplante Kiebitzstandort bei Fichtenberg sowie das geplante Ablassen der Stauseen in Fichtenberg und Gnadental. Die Fischer berichteten, dass die geplante Fällung von Bäumen am vorgesehenen Kiebitzstandort nach ihren Einwänden gestoppt wurde. Nach Auffassung der Fischhegegemein-

schaft wäre die Fläche für Kiebitze ungeeignet gewesen, während die geplante Rodung negative Folgen für die Fischbestände gehabt hätte. Nachdem der angekündigte Referent Peter Schütz vom Landesfischereiverband kurzfristig abgesagt hatte, hielt Hans-Jörg Holspach einen Kurzvortrag über den Fischotter. Die Berichte des Abends verdeutlichten die vielfältige Arbeit der Fischhegegemeinschaft, die von der Gewässerpflege über den Artenschutz bis hin zur Umweltbildung reicht. Dabei setzt sie auf ehrenamtliches Engagement, fachliche Zusammenarbeit und die Unterstützung ihrer Förderer. *Andreas Balko*

So gesehen